

Lesart unverändert, nur setzt er v. 442. *ἄνευ δὲ λύπης κ. τ. λ.* vor diesen Vers; dieses ist jedoch völlig ungerechtfertigt, da der Vers dort, wo ihn die Handschriften überliefern, so nothwendig ist, dass der ganze symmetrische Bau der Königsrede gestört würde, wenn wir die Stellung desselben änderten. Es ist aber der Zusammenhang der Worte *ἢ χάριτα κ. τ. λ.* mit dem vorigen so klar, dass darüber kein Zweifel sein kann. »Um abzuwenden, dass Verwandtenblut vergossen werde, so sagt der König, müssen den Göttern viele Opfer dargebracht werden, oder ich verkenne durchaus die Natur dieses Streites.« So schliesst sich auch das Folgende passend an. — *παροίχομαι* ist, wie Weil richtig bemerkt, nach Analogie von *ἁμαρτάνειν, παραπλάζεσθαι, παραπίπτειν* mit dem genet. construiert. Mit Unrecht leugnet man diese Structur Eur. Med. 995. *δύστανε, μοίρας ὅσον παροίχει*, indem man nach *μοίρας* ein Komma setzt. Ein gewisses Bedenken erregt jedoch das mehrfach wiederholte *χάριτα*. Enger änderte desshalb *ἢ γὰρ τι νείκους*, Kruse *ἢ κῆμα νείκους*, ich dachte an *ἢ κῆμα νείκους*, indessen kommen wir mit allen diesen Aenderungen nicht viel weiter.

v. 438. »Et haec audivi neque reliqua me fugient«. Weil.

v. 439. *στρόβουσ* M. *στροφους* Spanheim. *ζῶνας τε* M. *ζῶνας τε συλλαβὰς πέπλων· ἀντὶ τοῦ αἷς ζώννυμαι καὶ τοὺς πέπλους συλλαμβάνω*. Hesych. *στρόβοι· συστροφαί*. Hesych.

v. 440. *τύχαν γυναικῶν ταῦτα συμπρεπῆ πέλοι* M. *τύχη* Turn. *τάχ' ἄν* Markscheffel. *χάρτ' ἄν* Meineke. *τάχ' ἄν γυναικί* Hermann. *συμπρέποι πέπλοις* Hartung. *συμπρέποι στολῆ* Weil. — Der Hauptfehler liegt in *τύχαν*. Wir ändern nach Anleitung der handschr. Ueberlieferung und des Gedankenzusammenhanges: *τροφῆ . . . ταῦτ' ἄν ἐμφερῆ πέλοι*.

v. 441. *μηχανή καλεῖ* M. Turnebus schreibt *καλή*, und diese Aenderung ist von allen Herausgebern angenommen worden. Mir erscheint aber das Attribut »schön« höchst unpassend; andererseits vermischen wir auch ein Verbum in dem Satze. Erwägen wir nun, dass der König in dem folgenden Verse die Worte der Jungfrauen mit *λέξων κ. τ. λ.* wieder aufnimmt, so dürfte es wohl nicht zweifelhaft sein, dass der Dichter *μηχανὴν καλῶ* schrieb.

v. 442. *γηροθεις* M. Turn. besserte. Vgl. Herm. zu Eurip. Hec. 1153. Wellauer erklärt den Ausdruck als futur. exactum: *quid haec tua vox significaverit* und vergl. Xenoph. anab. VII, 6, 36. *ἄνδρα κατακάνοντες ἔσεσθε* »virum interfeceritis«. — *γηροβειν σ' ἐρεῖς* Meineke.